

Bekanntmachungen.

Zu Vermietben.

Eine schöne angenehme geräumige Wohnung, im zweiten Stock, bestehend in vier Zimmern, drei in einander gehend, helle Küche; im dritten Stocke können auf Verlangen 2-3 Zimmern dabei gegeben werden. Ein Stall von 4-6 Stück Vieh, einen schönen Keller und Speicher, in Nro. 92.

Augen Heil-Anstalt zu Deutz bei Köln.

Sprechstunden zu Coblenz jeden Donnerstag zur Stadt Lüttich von 2-5 Uhr. Für die Armen gratis.

Dr. E l v e n i c h
Victoriastraße 38.

Ich bringe in gütige Erinnerung, daß mein Lager in neuen und alten aufpolirten Möbeln, so wie in allen, dem Trödler-Geschäft zustießenden Gegenständen bei mir vorrätzig sind und verspreche humane Behandlung.

Jos. Stürmer, Schreinermeister in
Coblenz. (Rastorstraße, Hospitalplatz.)

Mehrere Sattler finden dauernde Beschäftigung bei

Scheubly & Varen, Coblenz.

Für Weinwirth und Weinproducenten.

Farine und Traubenzucker in ausgezeichnet, guter Dualität. Die Expedition sagt bei wem.

Größere und kleinere Kapitalien gegen Hypothek auszuleihen bei
Notar G ü n t h e r in Coblenz



P i l i o n e s e, das einzige Ber-
tigungsmittel der Sommersprossen vor
Gesicht und Händen,

befreit zugleich die Haut von Finnen, trockenen u. feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, rothe Nase, wie sie auch gelben Teint in zarten weißen umwandelt und demselben eine jugendliche Frische gibt. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück.

Nur allein zu beziehen durch A. Isbert in Andernach.

Rheinische Eisenbahn.

Fahrplan von A n d e r n a c h vom

1. Juni 1860.

Von Bingen nach Köln.

(Personenz.) 6 Uhr 43 Minuten.

8 " 52 "

11 " 6 "

12 " 42 "

3 " 7 "

6 " 17 "

Von Köln nach Bingen:

6 Uhr 43 Minuten.

(Personenz.) 8 " 54 "

10 " 53 "

1 " 55 "

4 " 55 "

7 " 14 "

9 " 49 "

F r u c h t p r e i e

der Stadt A n d e r n a c h vom 26. Juni 1860.

	Lhr.	Sgr	Pl.
Weizen	3	22	6
Roggen	2	16	5
Gerste	—	—	—
Hafer	1	7	6

V e r m i s c h t e s.

— Wie oft hört man sagen: der Mann hat's gut, dem fehlt nichts, der hat den Himmel auf der Brust. Warum? frage ich nun; und mir wird die freunde

Tüde Erklärung: der Mann hat Geld, und wer Geld hat, kann sich alle Genüsse dieses Lebens erkaufen.

Das Geld sagt der Erklärer ist die Triebfeder des Menschen, wonach Jeder strebt, und wenn er es hat, dann besitzt er Ehre und Achtung und die Komplimente werden ihm Scheffelweise zugeworfen! Und noch dazu, — er kann sich einen ganz ruhigen und gemächlichen Tag machen.

Wir wollen sehen ob's auch wirklich so ist, ob das Geld wirklich diesen Talisman besißt und uns in den Stand setzen kann uns Jegliches zu gewähren.

Wir wollen euch Männer vorführen, die euch dieses klar auseinander setzen.

Die fleißigen Rothschilds in Paris.

Im Jahr 1844 war Adam Ohlenschläger vom König Ludwig Philipp zum Diner eingeladen, und Einer von den Gästen starrte ihn mehr als einmal an. Es war ein kleiner Mann mit großen, klugen Augen und einem Sterne auf der Brust. Als der König mit Ohlenschläger das Gespräch abgebrochen hatte, kam der kleine Mann auf ihn zu und fragte, ob er ihn besuchen wollte? Ohlenschläger dankte verbindlichst, indem er natürlich auch seinerseits zu wissen wünschte, mit wem er die Ehre zu sprechen habe?

Rothschild! war die Antwort.

Welcher Zauber liegt in diesem Namen! dachte Ohlenschläger und nahm die Einladung an, worauf er zunächst einige Tage nachher erst einen Besuch auf dem Comptoir abstattete. Hier fand er den Herrn James Rothschild vor einem Pulte und Herrn Salomo Rothschild gegenüber vor einem zweiten Pulte. Bei letzterem ward zuerst gegessen, doch vorher ein Stündchen auf dem Sopha geplaudert. „Ja“, sagte er, und zwar deutsch — denn es ward nur Deutsch gesprochen, obschon 14 Gäste zugegen waren — „ja, es ist gut genug, reich zu sein; es hat seine großen Annehmlichkeiten, aber, glauben Sie mir, auch seine großen Lasten! Wir hatten ja, was uns selbst betrifft, nicht nöthig, die Geschäfte fortzuführen; da aber das Leben so vieler Menschen davon abhängt, so fühlen wir, daß es eine moralische Pflicht ist; ich arbeite viel, und mein Bruder James reißt sich ganz auf. Er arbeitet täglich von 8 Uhr früh bis Nachmittag 5 Uhr im Bureau.“ Es ward später von den Wertwürdigkeiten in und um Paris gesprochen, und Salomo Rothschild bekannte, daß er noch nichts davon gesehen hätte, obschon er seit 1811 in dieser Hauptstadt lebe. Selbst Versailles hatte er noch nicht besucht.

Es war inzwischen halb 9 Uhr Abends geworden, das Diner zu Ende, das Aufbrechen nahe. „Was machen Sie jetzt?“ fragte Rothschild den Gast:

Ich lese etwas und trinke eine Tasse Thee! gab dieser zur Antwort.

Dies thue ich nicht! erwiderte Rothschild. Ich gehe zu Bett, jeden Abend halb 9 Uhr, stehe aber um 4 Uhr auf.

Dies war deutlich genug gegeben. Ohlenschläger empfahl sich und hatte nun einen Beleg aus dem Leben, wie man über Millionen gebieten und doch sehr fleißig sein kann, ja wohl auch sein muß.

H ö n n i n g e n . Durch die Freigebigkeit des Herrn Grafen von Westerhold auf Schloß Arienfeld hat die hiesige Pfarrkirche zwei große gemalte Fenster dieser Tage ergalten, zwei Kunstwerke aus dem Atelier des im Fache der Glasmalerei vortheilhaft bekannten Herrn Fr. Seisler in Ehrenbreitstein. Das eine Fenster enthält die Namens-Patronen des Herrn Grafen und der Frau Gräfin, nämlich der h. Friederikus und die h. Johanna nebst den beiderseitigen Wappen mit sehr reicher und geschmackvoller Ornamentik und das andere eine Madonna mit dem Jesus-Kindlein nach Karl Meyer und dem h. Joseph nach Jttenbach in eben so reicher Ornamentirung, und finden beide den reichsten Beifall aller Kunstkenner.

— In Düsseldorf kosten neue Früh-Kartoffeln 4—6 Sgr. und in Coblenz wurden dieselbe zu 2½ Sgr. per Pfd. verkauft.

Bad Neuen-Ahr. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Bad Neuen-Ahr in wenigen Jahren zu den renomirtesten und besuchtesten deutschen Badeorten emporsteigt; täglich kommen neue Kurgäste an und Anfragen um Aufnahme im Kurhause oder Besorgung passender Logis im benachbarten Ahrweiler liegen eine Reihe vor. Wenn auch das Ahrthal den Kurrenden des Schönen und unterhaltenden viel bietet, hat sich die Direktion der Anstalt doch veranlaßt gesehen, im Kurhause selbst für die möglichste Unterhaltung Sorge zu tragen. So finden z. B. von kommender Woche ab wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags, im Kurgarten abwechselnd Harmonie und Concert statt, wozu die Direktion den Herrn Musik-Direktor Lutz zu Ring für die diesjährige Saison engagirt hat. L. B.

— Neulich wurde Jemand gefragt, was er am Auge habe, daß er so blidhännig drein schaue. Ich habe einen Flecken im Auge, war die Antwort.

Hat er denn noch keinen Arzt gefragt?

Ja schon viele deutsche Aerzte haben an mir gequackelbert, aber es wird eher schlimmer, wie besser.

Da nehm er sich nur einen französischen Arzt, der kann den Staat stechen.